

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Umwelt und Technik	Drucksachen-Nr. 786/2000	
Beschlussvorlage		
	X	Öffentlich
		Nicht öffentlich
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Bera- tung, Entscheidung)
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	06.12.00	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Umgestaltung des Refrather Stadtparks "Kahnweiher" nach den Vorgaben der Planungsworkstatt vom 27.05.2000 unter besonderer Berücksichtigung der Umlegung des Saaler Mühlenbaches und der daraus resultierenden Konsequenzen für beide Gewässer

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, die wasserbaulichen Maßnahmen sowie die Sanierung des Kahnweiher-Umfeldes entsprechend dem vorgestellten Planungsentwurf umzusetzen.

Sachdarstellung / Begründung

In der Sitzung des AUIV am 23.08.2000 wurde der Ausschuss per Mitteilungsvorlage über die Ergebnisse der Bürgerversammlung und insbesondere der Planungswerkstatt zum Thema Kahnweiher informiert. Die Veranstaltungen fanden am 26. und 27. Mai 2000 statt. Auf Anfrage des Seniorenheims Kursana Residenz in Refrath fand am 16. August eine weitere Informationsveranstaltung statt, an der Vertreter des Abwasserwerks, der Grünflächenverwaltung sowie der Gewässerschutzbeauftragte teilnahmen. In einem kurzen Vortrag wurden die Ergebnisse der bisherigen Planungen des Abwasserwerks vorgestellt und anschließend diskutiert.

In der genannten Mitteilungsvorlage wurde dem Ausschuss dargelegt, dass das Abwasserwerk als Planverfasser, die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung berücksichtigt und in eine überarbeitete Planversion integriert.

Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Planungswerkstatt sowie der Informationsveranstaltung in der Kursana Residenz nochmals kurz wiederholt werden:

Ergebnisse der Planungswerkstatt

Priorität 1: Wasserqualität und Wasserversorgung

- Die Wasserzufuhr des Kahnweihers muss so hoch sein, dass die Wasserqualität des Kahnweihers erhalten oder ggf. verbessert wird. Dabei ist die in der Planung vorgesehene Größe (Ausdehnung und Volumen) des Weihers sicherzustellen. Diese Forderung wurde kontrovers diskutiert und nicht von allen Teilnehmern unterstützt.
- Die Wasserqualität des Trassbaches (Saaler Mühlenbach) muss verbessert werden.
- Maßnahmen zur Reduzierung des Stoffeintrags (Marktabwässer) aus der Oberflächenentwässerung des Marktplatzes sollten umgesetzt werden.

Priorität 2: Nutzung des Kahnweihers-Umfeldes

- Aufwertung der Kahnweiher-Umgebung als Erlebnis- und Freizeitbereich durch gelenkte Nutzung der Uferbereiche, Ruhezonen für wildlebende Tiere und Pflanzen, interessante Gestaltung des Spielplatzes, Aufstellung von Ruhebänken

Priorität 3: Größe des Kahnweihers

- Der Erwerb oder die Anmietung von Grundstücken zur Verlegung des geplanten Bachlaufes und Erhaltung der jetzigen Größe des Kahnweihers ist nochmals zu prüfen.
- Mögliche Varianten sind zu untersuchen.
- Der Kahnweiher ist in seiner Bedeutung als Kulturgut zu erhalten

Priorität 4: Erwartungen an den Rat und die Verwaltung

- Der Beschluss zur Umlegung des Baches im Bereich Kahnweiher soll hinsichtlich des gesamten Verlaufes des Trassbaches/Saaler Mühlenbaches modifiziert werden
- Ausgleichsmaßnahmen sind gebündelt umzusetzen
- Es wird erwartet, dass die Bürgerinnen und Bürger auch im weiteren Verfahren und in der Umsetzungsphase informiert und beteiligt werden.

Priorität 5: Patenschaften für den Kahnweiher und den Saaler Mühlenbach

Ergebnis der Bewohnerversammlung in der Kursana Residenz

An der Versammlung nahmen ca. 40 Personen teil. Die Bewohnerinnen und Bewohner, die regelmäßige Nutzer des Geländes um den Kahnweiher sind, waren sich einig, dass die vom Abwasserwerk vorgestellte Planung eine Bereicherung des Parks darstellt und stimmten der Planung grundsätzlich zu. Auch sie machten auf verschiedene Missstände wie z.B. den Zustand der Ruhebänke, die Leerung der Abfalleimer und die Pflege der Anlage aufmerksam. Folgender Planungsvorschlag kam ebenfalls: Es solle ein Fußweg geschaffen werden, der es Spaziergängern ermöglicht, den Weiher zu Umrunden, ohne dass man entlang der Dolmanstraße gehen muss. Ferner baten die Bewohner um baldige Umsetzung der Planung.

Mit den folgenden Ausführungen wird die angepasste Planungsvariante anhand einer Diskussion der Prioritätenliste vorgestellt:

Priorität1: Wasserqualität und Wasserversorgung

Die Mehrheit der Teilnehmer der Planungswerkstatt konnte die vom Abwasserwerk vorgesehene Planungsgröße des Weihers unter der Voraussetzung akzeptieren, dass gewährleistet ist, dass die Wasserqualität des Weihers erhalten oder sogar verbessert wird. Um beurteilen zu können, wie sich eine geänderte Wasserzufuhr auf die Wasserqualität auswirkt, wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, das prognostizieren sollte, wie sich eine verminderte Wasserzufuhr ohne weitere bzw. mit wasserverbessernden Maßnahmen auswirkt. Das Gutachten ist der Beschlussvorlage als Anlage beigelegt. Hier sollen nur die wesentlichen Ergebnisse (z.T. erweitert) wiedergegeben werden:

Zunächst wurde in einem vorangehenden Planungsgespräch, an dem die Gutachter, das Planungsbüro Mager, die Untere Wasserbehörde, der Kreisfischereiberater (auch Vorsitzender des Angelsportvereins) sowie Vertreter der Verwaltung teilnahmen, Eckdaten festgelegt, die für die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung des Kahn Weihers bei veränderter Wasserzufuhr zugrunde gelegt wurden. Diese Eckdaten sind:

- Die durchschnittliche Wassertiefe soll 1,50 m betragen
- Die maximale Wassertiefe soll auf 2,50 m erhöht werden. Dazu ist sowohl eine Entschlammung als auch eine partielle Vertiefung des Weihers notwendig. Die Vertiefung soll in der Mitte des Gewässers erfolgen. Dazu wird ein geologisches Gutachten erforderlich werden, da man schnell auf anstehenden Fels stößt (s. Sondierung der Schlammdicke im Gutachten). Ein Durchbrechen des Felsgrundes könnte Karsthohlräume freilegen oder „anschneiden“. Diese Möglichkeit muss in jedem Fall ausgeschlossen werden.
- Der max./min. Zulauf in der See beträgt bei Niedrigwasserabfluss 5 l/s und bei Mittelwasserabfluss maximal die Hälfte des ankommenden Wassers.
- Die Seenfläche soll mit Hilfe eine begehbaren Damms um ca. 30 % verringert werden.

Auswirkungen der Vorgaben bei Planungsgröße: Die theoretische Aufenthaltszeit des Wassers wird sich gegenüber dem heutigen Wert von etwa 4 Tagen deutlich auf 24 Tage erhöhen. Dieser Wert ist jedoch nicht permanent zugrunde zu legen, da es erhebliche Fluktuationen aufgrund der schwankenden Wasserführung des Baches geben wird. In niederschlagsarmen Perioden wird also wenig Wasser in den See fließen, in regenreichen Zeiten dafür umso mehr.

Prognose zur Entwicklung des Kahn Weihers bei verminderter Wasserzufuhr ohne geänderten Fischbesatz und ohne flankierende Maßnahmen:

Aufgrund der hohen theoretischen Aufenthaltszeit des Wassers können die Nährstoffe komplett in Algenbiomasse umgesetzt werden. Es ist also theoretisch mit Algenblüten und einem Umkippen des Gewässers zu rechnen.

Prognose zur Entwicklung des Kahnweihers bei verminderter Wasserzufuhr mit geändertem Fischbesatz und mit flankierenden Maßnahmen:

Um ein Umkippen des Gewässers zu verhindern, sind verschiedene Maßnahmen notwendig. Hohe Priorität räumt der Gutachter der Biomanipulation ein. Dies bedeutet, dass der Fischbesatz so angepasst wird, dass ein Hecht-Schleie-See entsteht. Bei einem solchen Besatz mit viel Hecht und wenig Schleie sowie einigen weiteren Arten, wäre gewährleistet, dass die Friedfische zurückgedrängt bzw. stark reduziert würden. Die Folge davon wäre eine positive Veränderung der Zusammensetzung des tierischen Planktons: Große Wasserflöhe könnten dann wieder größere Populationen aufbauen und durch ihre hohen Filtrierleistungen das pflanzliche Plankton in seiner Entwicklung kontrollieren. Darüber hinaus würde ein zu starkes Aufwühlen des Sediments unterbleiben, was eine erhöhte Rücklösung von Nährstoffen vermeidet (Details s. Gutachten).

Flankierende Maßnahmen

sind für die Erhaltung oder Verbesserung der Wasserqualität notwendig und tragen teilweise auch zu einer ästhetischen Bereicherung bei. Die Maßnahmen sind im Einzelnen (gegliedert nach ihrer Priorität):

• Ausbildung von reich strukturierten Röhricht- und Schwimmblattzonen (s. Plan)

(Unter-)Wasserpflanzen sind in der Lage sehr effektiv Nährstoffe aus dem Wasser aufzunehmen und zu speichern. Sie sind daher in der Lage, das Algenwachstum indirekt über die Nährstoffkonkurrenz zu kontrollieren. Als typische Uferstruktur natürlicher und naturnaher Stillgewässer bieten Röhrichtgürtel darüber hinaus Versteckmöglichkeiten für die erfolgreiche Etablierung des Hechtes und von Zooplankton, ferner Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Zur Sicherung der sensiblen Röhrichtbereiche ist die Verhinderung von Trittbelastungen notwendig. Dies könnte durch die Anlage von Stegen erfolgen, die einerseits als Angelplätze und andererseits als „Aussichtsplattform“ dienen können (s. Plan).

• Verbesserung der Wasserqualität des ankommenden Saaler Mühlenbaches

Der Saaler Mühlenbach durchfließt den Saaler Mühlensee und erfährt dadurch unterhalb des Auslaufs chemische, physikalische und biologische Veränderungen, ähnlich den Verhältnissen am Kahnweiher, jedoch noch gravierender. Nach etwa 1,7 km Fließstrecke erreicht der Bach den Kahnweiher. Insbesondere im Sommer ist selbst nach dieser langen naturnahen Fließstrecke die Algenfracht enorm (Grünfärbung des Wassers). Dies ist absolut untypisch für ein Fließgewässer in diesem Abschnitt. Die Schwebstofffracht belastet den Kahnweiher zusätzlich und ist nur durch Umlegung des Baches um den Saaler Mühlensee zu vermeiden (s.u.).

• Begrenzung der Stockentenpopulation und Einschränkung ihrer Fütterung

Stockenten mobilisieren Nährstoffe und tragen sie über die Anfütterung zusätzliche ein. Jeder zusätzliche Nährstoffeintrag erhöht die Wahrscheinlichkeit von Algenblüten und muss vermieden werden. Eine Aufklärung der Parknutzer über die negativen Wirkungen der Entenfütterung (auch auf das Sozialverhalten der Tiere) sollte, wie bereits am Saaler Mühlensee erfolgt, auch hier versucht werden. Eine entsprechende Information könnte über Schautafeln erfolgen, die zusätzlich Inhalte über ökologische Zusammenhänge vermitteln.

• Vermeidung des Eintrags von Marktabfällen

Einige Stände des Wochenmarktes entsorgen ihre Abwässer verbotener Weise über die Regenwasser-Kanalisation, die in den Kahnweiher mündet. Auf diese Weise gelangen Marktabwässer und Abfälle direkt in das Stillgewässer und tragen zur Nährstoffanreicherung und Verschlammung bei. Um dies in Zukunft zu verhindern, muss die Standordnung so angepasst werden, dass jeder Stand, bei dem Abwässer anfallen, einen Zugang zu einem Schmutzwasserschacht hat. Diese Schächte müssen permanent markiert und die Einleitungen kontrolliert werden. Bei Verstoß gegen die Auflagen sollten Bußgelder erhoben werden.

Die bisher gemachten Aussagen betrafen die Priorität 1 der Ergebnisse der Planungswerkstatt, die Erhaltung der Wasserqualität und eine ausreichende Wasserversorgung. Es wurde dargelegt, dass der See mit entsprechenden Therapiemaßnahmen ökologisch aufgewertet sowie seine Wasserqualität erhalten oder sogar verbessert werden kann. An dieser Stelle muss nochmals betont werden, dass dazu alle genannten Maßnahmen umzusetzen sind.

Priorität 2: Nutzung des Kahnweiher-Umfeldes

Zusätzlich zu den Punkten, die auf der Planungswerkstatt geäußert wurden, kam eine Forderung aus der Bewohnerversammlung in der Kursana-Residenz hinzu, nämlich, den Kahnweiher umrunden zu können, ohne über den Bürgersteig entlang der Dolmanstraße gehen zu müssen.

Der geänderte Planungsvorschlag sieht vor, den nördlichen Bereich zwischen Nordufer und der oberen Insel zu verfüllen und den Rundweg zu schließen (s. Plan; Die Verfüllung in diesen Bereich war im Übrigen ebenfalls ein Vorschlag des Vorsitzenden des Angelsportvereins). Dieser Punkt ist auch für die Wasserqualität bedeutsam, weil sich dadurch das Wasservolumen und damit die Aufenthaltszeit des Wassers verkleinert. Da der nördliche Teil des Sees ohnehin nicht durchströmt werden kann und daher schon heute am stärksten verschlammt ist, ist dessen Aufgabe kein großer Verlust für den See, wohl aber eine Bereicherung für die Parknutzer.

Diese Umgestaltung ist -neben der Anlage des Damms- die wesentlichste gestalterische Maßnahme, da sie ebenfalls sowohl den Rundweg als auch die Wasserfläche betrifft.

Die Positionen der geforderten Ruhebänke sind im Plan dargestellt und nur als Vorschlag zu werten. Eine gelenkte Nutzung der Uferbereiche kann durch die bereits erwähnte Anlage von Stegen gewährleistet werden. Die Akzeptanz durch Besucher und Angler wird dabei vorausgesetzt.

Der Spielplatz wird auch unabhängig von der Umsetzung der Maßnahme im Zuge für 2002 von der Grünflächenverwaltung vorgesehener umfassender Verbesserungsmaßnahmen aufgewertet und erweitert.

Priorität 3: Größe des Kahnweihers

Die Verkleinerung des Kahnweihers um etwa 1/3 der Fläche wurde, wie in Punkt 1 der Prioritätenliste erwähnt, bei der Planungswerkstatt kontrovers diskutiert, aber dennoch nicht mehr grundsätzlich abgelehnt. Die Hälfte der Teilnehmer dort waren ausgesprochene Befürworter der „Dammlösung“ und auch die Bewohner der Kursana-Residenz hatten keine Einwände gegen eine solche Planung.

Im Verlauf der Diskussion auf der Planungswerkstatt wurde angeregt, einen Erwerb oder eine Anmietung von Grundstücken entlang des zweiten Hochhauses zu prüfen.

Eine Trassenführung komplett parallel des Kahnweiher wurde schon im Vorfeld der ersten Planungen untersucht. Die Argumente gegen diese Variante wurden bereits am 26. Mai auf der Bürgerversammlung dargelegt. Drei Gründe sprechen gegen eine solche Trassenführung:

Erstens: Der Eingriff in den Altbaumbestand wäre erheblich. Durch den erforderlichen Erdaushub (Trassenbreite des Baches 6-7 m) würde der Wurzelbereich vieler Bäume potentiell letal geschädigt, während einige der Altbäume direkt gerodet werden müssten. Insgesamt würden mindestens 10 Altbäume mit einem Stammumfang von 100-170 cm Schaden nehmen.

Zweitens setzt ein Ankauf der Grundstücke das Einverständnis aller beteiligten Eigentümer voraus. Da die Grundstücke bei Umwandlung der Wohneinheiten in Eigentumswohnungen anteilmäßig verkauft wurden, wäre das Einverständnis von etwa 300 Parteien einzuholen. Ferner kämen für jede Teilfläche Notarkosten zustande.

Das dritte Argument wiegt jedoch am schwersten. Die genannte Trassenführung stößt auf topografische Schwierigkeiten. So käme es ab dem Erdhügel in Teilabschnitten zu einer erheblichen Eintiefung des Bachbettes, was sowohl ökologisch als auch ästhetisch unerwünscht ist. Im weiteren Verlauf fällt das Gelände zu den Hochhäusern und zur Tiefgarage hin ab. Die Folge wäre eine dammartige Abtrennung des Baches zu den Häusern, auch dies wäre optisch unattraktiv. Überdies wären große Aufwendungen nötig, um einem Grundbruch und damit einem kompletten Bruch des Dammes vorzubeugen. Auch dann wäre die Gefahr einer Überflutung der tiefer liegenden Flächen bei Hochwasserereignissen nicht auszuschließen.

Die Verkleinerung des Sees und die Trassenführung des Baches durch die so entstandene Ersatzauze ist also in allen Belangen die sinnvollste Lösung.

Priorität 4: Erwartungen an den Rat und die Verwaltung

Hier wurden Erwartungen formuliert, die über eine Gestaltungsplanung für den Kahnweiher hinausgehen. Die erste Forderung war, dass der Beschluss zur Umlegung des Baches im Bereich Kahnweiher hinsichtlich des Gesamtverlaufs des Saaler Mühlenbaches modifiziert werden solle. Hierzu ist folgendes zu sagen:

Es existiert für alle Bäche, die in der Unterhaltungspflicht des Stadt Bergisch Gladbach stehen, ein Entwicklungskonzept, dass alle fünf Jahre überarbeitet wird, so auch für den Saaler Mühlenbach. In diesem Konzept werden die mittel- und langfristigen Ziele für eine naturnahe Entwicklung der Bäche festgeschrieben.

Der Saaler Mühlenbach wird wie kein anderer im Stadtgebiet durch Stauhaltungen größerer Stillgewässer nachhaltig negativ beeinflusst. Außer dem Kahnweiher liegen der Kadettenweiher und der Saaler Mühlensee im Hauptschluss des Baches. Für beide Seen sieht das Entwicklungskonzept die Umlegung des Baches in den Nebenschluss vor. Für die Umlegung des Baches um den Saaler Mühlensee liegen bereits erste Planungsentwürfe vor. Für eine Neutrassierung ist hier eine Modifikation im Einlaufbereich und an einem kurzen Uferabschnitt des Sees erforderlich. Gleichzeitig sind auch hier die Uferbereiche des Sees ökologisch aufzuwerten.

Die zweite Forderung aus der Planungswerkstatt, Ausgleichsmaßnahmen gebündelt umzusetzen, ist sinnvoll und seit neuestem mit der Einführung des Ökokontos möglich. Der Ratsbeschluss zur Umlegung des Baches um den Kahnweiher stammt jedoch aus dem Jahre 1993. Zu dieser Zeit sah das BauROG noch vor, einen Ausgleich innerhalb eines B-Plans bzw. eingriffsnah umzusetzen. Ungeachtet der heutigen Möglichkeiten, Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle durchzuführen, macht die Umlegung des Saaler Mühlenbach im Bereich Kahnweiher dennoch Sinn und wäre, wenn nicht damals als Vorschlag für einen Ausgleich für den B-Plan „Steinbreche“, im Zusammenhang mit der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes früher oder später ohnehin in Angriff genommen worden.

Kosten des Ausbaus gemäß vorgestellter Planungsvariante

Die Kosten für die Sanierung und Umgestaltung des Kahnweiher-Umfeldes inkl. Spielplatzerweiterung sind hier nicht mit eingerechnet. Die Grünflächenverwaltung hat hierfür für 2002 Mittel in Höhe von 150.000 DM angemeldet.

Hier sind lediglich die Wasserbaumaßnahmen kalkuliert, diese sind:

- Entschlammung des Teiches,
- teilweise Vertiefung,
- Profilierung des neuen Bachbettes,
- Abtrennung eines Seeteils mit Hilfe eines begehbaren Damms,
- Gestaltung des Ein- und Auslaufbereiches,
- Errichtung von vier Holzbrücken und
- Herstellung des Röhrichtgürtels sowie weitere gewässerbegleitende Bepflanzungen.

Die Kosten dieser Maßnahmen belaufen sich überschlägig auf ca. 600.000 DM.